



## Ergebnisse der 2014 neu durchgeführten Behandlungen im Psychotherapie team (Therapiebeginn bis -abschluss)

Das Psychotherapie team kooperiert mit der Universität Zürich, um eine externe Qualitätssicherung und Evaluation der Behandlungen zu gewährleisten. Es findet jährlich eine systematische Evaluation aller neu aufgenommenen gesetzlich versicherten Patienten<sup>1</sup> des Psychotherapie teams statt. Im Folgenden werden die Ergebnisse der 2014 neu aufgenommenen Patienten dargestellt.

### Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der 2014 neu behandelten Patienten

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 219 neue Patienten im Psychotherapie team in Behandlung aufgenommen. Hiervon waren nur 4 Patienten mit einer Teilnahme an der Evaluationsstudie nicht einverstanden, was für eine hohe patientenseitige Akzeptanz der Evaluation spricht. Somit konnten potenziell insgesamt 215 Fälle ausgewertet werden. Patientenfragebögen zu Therapiebeginn wurden von 192 Patienten (88% von max. 215 erreichbaren Patienten) ausgefüllt, der Fragebogen zu Therapieabschluss von 68 Patienten (31%). Für insgesamt 60 Patienten (27%) lagen beide Fragebögen vor. 155 Patienten (71%) wurden aus der Auswertung ausgeschlossen, da ein oder beide Fragebögen fehlten. Gründe für fehlende Fragebögen waren: Fragebogen wurde nicht rechtzeitig ausgefüllt (32 Fälle), Patient befand sich zum Auswertungszeitpunkt noch in laufender Therapie (9 Fälle), Patient wollte den Fragebogen nicht ausfüllen (3 Fälle), therapeutische Erwägungen sprachen gegen das Ausfüllen (4 Fälle), Patient wurde nicht mehr erreicht, da zuständiger Therapeut das Psychotherapie team verließ (39 Fälle), die Therapie abgebrochen wurde (21 Fälle), nur Probatorik stattfand (9 Fälle), die Therapie unterbrochen wurde (5 Fälle), oder aus sonstigen Gründen (48 Fälle).

Um die Repräsentativität der Stichprobe für alle im Psychotherapie team behandelten Patienten zu überprüfen, wurden eine Vielzahl relevanter Merkmale der Stichprobe mit denen der ausgeschlossenen Patienten statistisch verglichen. Diese Analysen ergaben einige signifikante Unterschiede zwischen beiden Gruppen in den 58 untersuchten Variablen: Die eingeschlossenen Patienten warteten kürzer auf den aktuellen Behandlungsplatz und hatten weniger stationäre Vorbehandlungen als die ausgeschlossenen Patienten. Sie wiesen zudem zu Therapiebeginn mehr Hoffnung auf einen Behandlungserfolg (nach FPTM-Subskala „Hoffnung“) und nach einem Jahr eine niedrigere Depressivität (nach SCL-14 Subskala „Depressivität“ und PHQ-9), eine höhere psychische Lebensqualität (nach SF-12 Psychische Subskala) und mehr angenehme und soziale Aktivitäten auf. Die Ergebnisse auf den entsprechenden Skalen müssen somit mit Vorsicht interpretiert werden.

**Stichprobenbeschreibung:** Im Folgenden werden die wichtigsten Merkmale der Stichprobe beschrieben (*siehe Tabelle 1*).

Die eingeschlossenen Patienten sind im Durchschnitt 41 Jahre alt und zu 70% weiblich. 63% der Patienten sind ledig. Das Bildungsniveau ist hoch (5% Hauptschule, 30% Realschule und 65% Fachabitur/Abitur). 45% der Patienten sind in Vollzeit, 24% in Teilzeit berufstätig, 17% arbeitslos und 9% in Ausbildung.

Im Mittel erhielten die Patienten aktuell 2,0 psychische Diagnosen nach ICD-10. Davon waren depressive Störungen am häufigsten, gefolgt von Angststörungen. Die Stichprobe weist einen langen Krankheitsverlauf auf (im Mittel 5,1 Jahre zwischen dem erstem Auftreten der Beschwerden und dem aktuellen Behandlungsbeginn). 20% der Patienten war über 6 Wochen arbeitsunfähig krankgeschrieben. Bei 63% liegen psychotherapeutische Vorbehandlungen vor (davon 30% stationär,

<sup>1</sup> Der besseren Lesbarkeit halber wird im Folgenden ausschließlich das männliche Geschlecht verwendet, alle Aussagen beziehen sich jedoch auf beide Geschlechter.



55% ambulant). 42% der Patienten geben an, eine beeinträchtigende somatische Erkrankung zu haben.

Der anfängliche PHQ-9-Mittelwert von  $M=10$  (Standardabweichung  $SD=6$ ) entspricht Depressionssymptomen von mittlerer Ausprägung. Die gesundheitsbezogene Lebensqualität nach SF-12 (funktionale Gesundheit) bezogen auf das psychische Befinden liegt bei der Stichprobe zu Beginn mit einem Mittelwert von  $M=34$  ( $SD=9$ ) deutlich unter der Allgemeinbevölkerung, bzgl. des körperlichen Befindens ist sie hingegen mit  $M=49$  ( $SD=11$ ) nicht auffällig belasteter als die Allgemeinbevölkerung. Die Zufriedenheit mit der therapeutischen Beziehung zu Behandlungsbeginn (nach HAQ) ist hoch.

**Verlaufsanalysen von Beginn bis Abschluss:** Zu Therapieabschluss zeigt sich eine signifikante Symptomreduktion großer Prä-Post-Effektgröße der allgemeinen Symptombelastung (nach SCL-14 „General Symptom Index“ GSI), der Depressivität (nach SCL-14 Subskala „Depressivität“, sowie nach PHQ-9), der generalisierten Angstsymptomatik (nach GAD-7), der psychischen gesundheitsbezogenen Lebensqualität (nach SF-12, Psychische Subskala) und der Zufriedenheit mit der therapeutischen Beziehung (nach HAQ) (*siehe Tabelle 2*). Eine signifikante Reduktion kleiner Effektstärke zeigt sich bzgl. der phobischen Angst (nach SCL-14 Subskala „Phobische Angst“). Eine signifikante Verbesserung, die jedoch keine mindestens kleine Effektgröße erreicht, ergibt sich hinsichtlich der Somatisierung (nach SCL-14 Subskala „Somatisierung“). Keine signifikante Verbesserung zeigt sich bzgl. der körperlichen gesundheitsbezogenen Lebensqualität (nach SF-12 Körperliche Subskala).

**Zielerreichung und patientenseitige Zufriedenheit zu Abschluss:** Zu Therapieabschluss berichten die Patienten überwiegend eine hohe Zielerreichung (*siehe Abbildung 1*) und Zufriedenheit (*siehe Abbildung 2 und 3*).



**Tabelle 1:** Soziodemographische und klinische Merkmale der Stichprobe zu Behandlungsbeginn (n=60 Pat.)

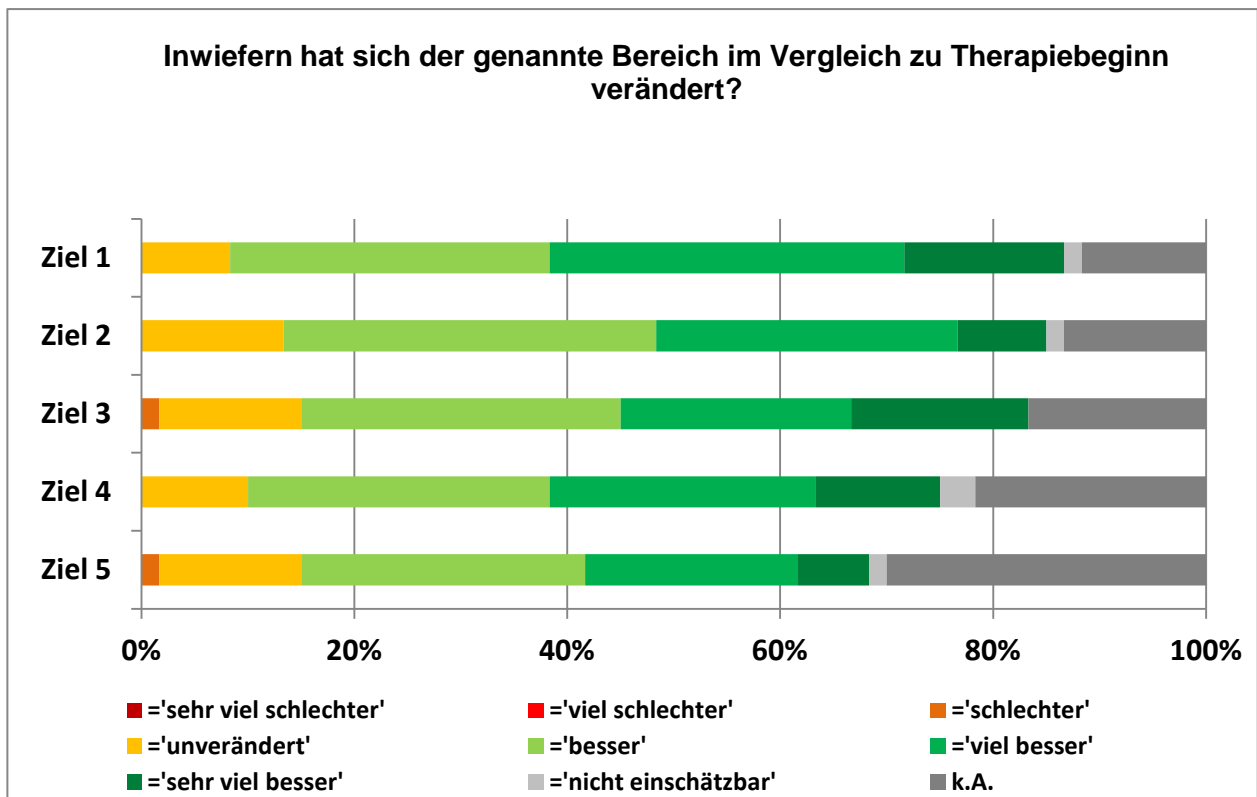
Soziodemographische Merkmale	
Alter: Mittelwert (Standardabweichung)	41 (11)
Weibliches Geschlecht	70 %
Deutsche Staatsangehörigkeit	93 %
Familienstand:	
ledig	63 %
verheiratet	18 %
getrennt lebend	3 %
geschieden	8 %
verwitwet	3 %
wieder verheiratet	2 %
Feste Partnerschaft vorhanden	55 %
Kinder vorhanden	27 %
Schulabschluss:	
Hauptschulabschluss	5 %
Realschulabschluss	30 %
Fachabitur / Abitur	65 %
kein Abschluss / sonstiges	0 %
Berufliche Situation:	
berufstätig, Vollzeit	45 %
berufstätig, Teilzeit	20 %
Hausfrau/mann	2 %
Ausbildung / Studium	7 %
arbeitslos	17 %
Rente	2 %
sonstiges	7 %
Klinische und sozialmedizinische Merkmale	
Somatische Erkrankung vorhanden	42 %
Anzahl F-Diagnosen: Mittelwert (Standardabweichung)	2,0 (1,0)
Depressive Störung vorhanden (F32, F33, F34,1)	78 %
Neurotische, Belastungs- oder somatoforme Störung vorhanden (F40-F49)	43 %
Sonstige F-Diagnose vorhanden (alle anderen)	25 %
Arbeitsunfähig krankgeschrieben seit >6 Wochen	20 %
Schwerbehinderung vorhanden	13 %
Dauer der Beschwerden in Jahren: Mittelwert (Standardabweichung)	5,2 (7,1)
Stationäre Vorbehandlungen wegen psychischen Beschwerden	30 %
Vorherige ambulante Psychotherapie	55 %
Insgesamt Vorbehandlungen wegen psychischen Beschwerden	63 %
Aktuelle Therapieform im Psychotherapie team:	
Verhaltenstherapie	78 %
Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie	22 %


**Tabelle 2:** Ergebnisse von Therapiebeginn bis -abschluss<sup>2</sup>.

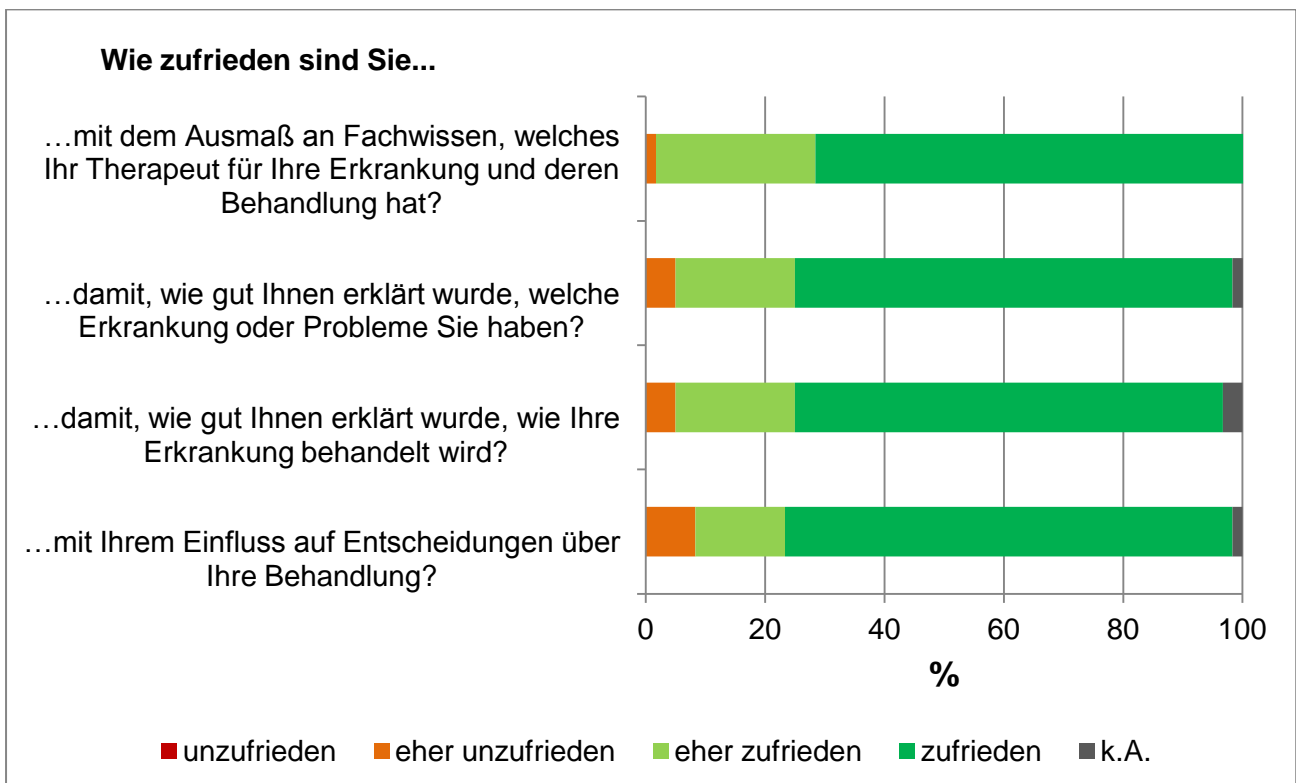
Instrument		Wert zu Beginn (T0)	Wert nach 1 Jahr (T1)	Wert zu Abschluss (T2)	t-Test (abh. Stichpr.) von T0-T2
<b>Symptom-Checkliste SCL-14 Global Symptom Index (GSI)*</b> (Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 0,76$ )	M	<b>1,08</b>	<b>0,80</b>	<b>0,59</b>	t(58)= 6,664 p<0,001, d=0,81 <b>*signifikanter großer Effekt</b>
	SD	0,63	0,62	0,56	
	n	59	44	59	
<b>SCI-14 Depressivität*</b> (Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 1,02$ )	M	<b>1,56</b>	<b>1,05</b>	<b>0,77</b>	t(58)=6,85 p<0,001, d=0,95 <b>*signifikanter großer Effekt</b>
	SD	0,93	0,80	0,72	
	n	59	44	59	
<b>SCL-14 Phobische Angst*</b> (Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 0,41$ )	M	<b>0,44</b>	<b>0,31</b>	<b>0,23</b>	t(58)= 2,786 p=0,007, d=0,37 <b>*signifikanter kleiner Effekt</b>
	SD	0,67	0,59	0,45	
	n	59	44	59	
<b>SCL-14 Somatisierung*</b> (Mögliche Werte: 0-4. Auffällig ab $\geq 0,92$ )	M	<b>0,98</b>	<b>0,90</b>	<b>0,68</b>	t(58)=2,939 p=0,005, d=0,08 <b>*signifikant, &lt;kleiner Effekt</b>
	SD	0,84	1,05	0,83	
	n	59	44	59	
<b>Patient Health Questionnaire Depressionsmodul PHQ-9*</b> (Mögliche Werte: 0-27)	M	<b>10,42</b>	<b>7,46</b>	<b>5,93</b>	t(59)=6,631 p<0,001, d=0,85 <b>*signifikanter großer Effekt</b>
	SD	5,88	4,52	0,59	
	n	60	44	60	
<b>Generalized Anxiety Disorder GAD-7*</b> (Mögliche Werte: 0-21)	M	<b>9,44</b>	<b>6,57</b>	<b>5,26</b>	t(59)=6,335 p<0,001, d=0,96 <b>*signifikanter großer Effekt</b>
	SD	4,63	4,42	4,03	
	n	60	44	60	
<b>Gesundheitsbezogene Lebensqualität SF-12 Psychischer Summenwert*</b> (Mögliche Werte: 0-100)	M	<b>34,01</b>	<b>42,72</b>	<b>46,37</b>	t(52)= -7,750 p<0,001, d= -1,28 <b>*signifikanter großer Effekt</b>
	SD	9,10	10,22	10,22	
	n	53	43	53	
<b>Gesundheitsbezogene Lebensqualität SF-12 Somatischer Summenwert</b> (Mögliche Werte: 0-100)	M	<b>48,73</b>	<b>48,02</b>	<b>49,89</b>	t(53)= -1,128 p=0,264, d= -0,12 <b>nicht signifikant, &lt;kleiner Effekt</b>
	SD	10,81	10,11	8,79	
	n	53	43	53	
<b>HAQ Subskala Beziehungszufriedenheit*</b> (Mögliche Werte: 6-36)	M	<b>29,65</b>	<b>32,23</b>	<b>33,27</b>	t()= -7,412 p<0,001, d=-1,02 <b>*signifikanter großer Effekt</b>
	SD	3,76	3,40	3,30	
	n	56	44	56	

<sup>2</sup> Bei <30% fehlenden Werten wurden diese nach EM-Verfahren ersetzt. p = Signifikanzniveau ( $\leq 0,05$ : signifikant;  $\leq 0,10$ : Tendenz zu Signifikanz). M = Mittelwert. SD = Standardabweichung. n = Anzahl der Patienten, bei denen der jeweilige Test ausgewertet wurde.

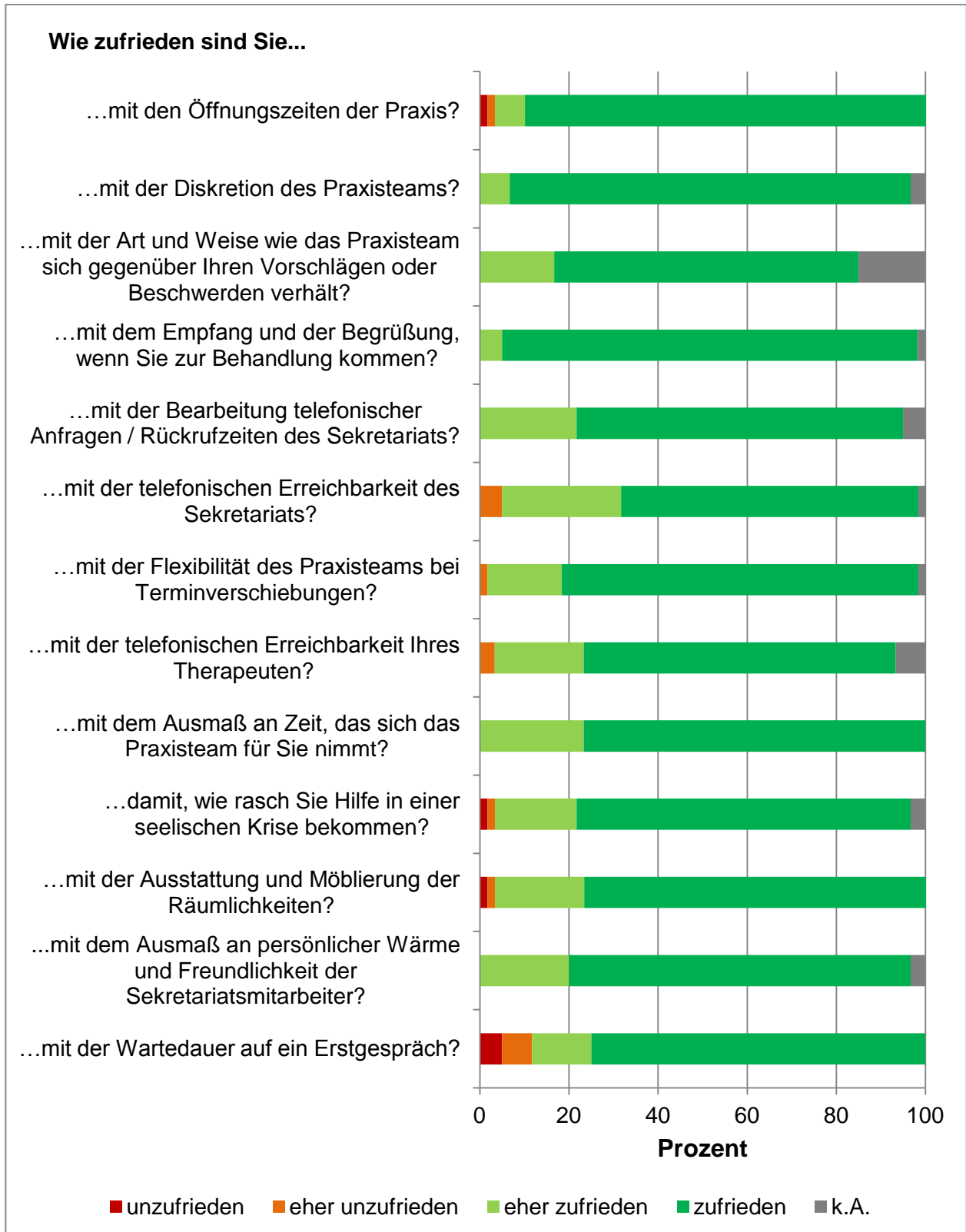
**Zielerreichung und Patientenzufriedenheit zu Therapieabschluss**



**Abbildung 1:** Ergebnisse des Fragebogens zur Erreichung der Ziele nach dem Berner Therapieziel Inventar BIT (n=60 Patienten).



**Abbildung 2:** Ergebnisse des Fragebogens (Eigenentwicklung) zur Zufriedenheit mit dem therapeutischen Prozess im Psychotherapie team (n=60 Patienten).



**Abbildung 3:** Ergebnisse des Fragebogens (Eigenentwicklung) zur Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen im Psychotherapie team (n=60 Patienten).